Mobirama

Das Magazin für die Kundinnen und Kunden der Mobiliar

Herbstausgabe 2022

Rolf Weingartner, Hydrologe

In der Gewitterküche Emmental

SwissSkills

Junge Talente, reife Leistungen

die Mobiliar

Aus dem Archiv

Das Dampfschiff «Rheinfall», später «Neptun», im Jahr des Unglücks: Der Dampfkessel, der ihr zum Verhängnis wurde, ist heute am Schiffssteg Berlingen aufgestellt. Hauptbild: Sammlung O. Boland; Bild Dampfkessel: Raphael Zehnder

Die «Rheinfall»

20. Dezember 1869, Berlingen am Bodensee. Die «Rheinfall» hat angelegt. Der über 40 Meter lange Dampfer verkehrt wie jeden Tag zwischen Konstanz und Schaffhausen. Er hat Menschen, Vieh und Ware an Bord. Um 14 Uhr ruft der Kapitän «Vorwärts», die hölzernen Schaufelräder drehen. Ein Donnerknall! Das ganze Vorderdeck wird in die Luft geschleudert, das Schiff sinkt schnell. Vier Passagiere, der Steuermann und einige Ochsen sterben. 22 Personen und die restliche Crew werden von herbeieilenden Schiffen lebend aus dem eiskalten Wasser gezogen.

Unglücksursache: der Dampfkessel. Aber warum ist er explodiert? Bei der Frage geht es um viel Geld. Im Geschäftsbericht der «Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf dem Untersee und Rhein» von 1869 steht, der Kessel der vierjährigen «Rheinfall» müsse untersucht werden. Wurde das Schiff nicht richtig gewartet? War Fahrlässigkeit oder gar Grobfahrlässigkeit im Spiel, wie der Schadeninspektor der Mobiliar vermutet? Taucher werden in die Tiefe geschickt. Es gelingt ihnen nicht, das Boot und sein Geheimnis zu heben. Die Mobiliar zahlt. Es ist ihr teuerster Schadenfall in diesem Jahr. Zur Schadensumme von 78 000 Franken summieren sich die Kosten für die Bergungsversuche. Danach versichert die Mobiliar lange Zeit keine Dampfschiffe mehr.

Zwei Jahre nach dem Unglück, 1871, kommt die «Rheinfall» ans Tageslicht. Das Schiff wird repariert und unter dem Namen «Neptun» in Dienst gestellt. 1922 sinkt es erneut, diesmal bei Reparaturarbeiten in der Werft. Und wieder wird es gehoben. Es fährt noch bis 1939 und wird dann verschrottet. Den Dampfkessel der «Rheinfall» bergen Sporttaucher erst 1995. Heute erinnert er an der Anlegestelle Berlingen an das Schiff und seine Geschichte. msc

Impressum

Herausgeber: Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Bundesgasse 35, 3001 Bern, Unternehmenskommunikation **Verantwortlich:** Alice Chalupny, Leiterin Unternehmenskommunikation **Redaktionsleitung:** Silvan Gertsch, Kurt Messerli **Produktion:** Marlis Bula **Redaktion:** Kim Allemann (ka), Patricia Blättler (pb), Robin Locher (rl), Susanne Maurer (sum), Olivier Messerli (om), Sascha Moetsch (sm), Leilah Ruppen (rul), Isabelle Schmidt-Duvoisin (isd), Jürg Thalmann (jt), Patrick Tharin (pt), Sarah Villiger (sv) **Redaktionssekretariat:** Marlis Bula, T 031 389 71 26, mobirama@mobiliar.ch, mobiliar.ch **Mitarbeiterin dieser Nummer:** Martina Schäfer (msc) **Bilder:** Brigitte Batt & Klemens Huber, Nicole Matschoss, Olivier Messerli, Sascha Moetsch, Iris Stutz, Stefan Süess **Übersetzungen:** Sprachendienst der Mobiliar **Bestellwesen Dokumente:** lager@mobiliar.ch **Kundendienst der Mobiliar:** info@mobiliar.ch **Konzept und Gestaltung:** wave-advertising ag, Luzern, wave.ch **Druck:** Kyburz AG, Dielsdorf **Auflage:** 1,3 Millionen Exemplare, erscheint zweimal jährlich deutsch, französisch und italienisch

© Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG. Oktober 2022

gedruckt in der schweiz

Prävention und Forschung begrenzen Schäden

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein besonderer Sommer liegt hinter uns. Er war zu trocken. In meinem Garten waren die Pflanzen oft mehr braun als grün. Schlimmer traf es die Landwirte: Erstmals zahlten wir diesen Sommer aus der neuen Wetterversicherung Trockenheitsschäden an landwirtschaftlichen Kulturen.

Die Wetterextreme bereiten uns Versicherern Sorge. Je wärmer es bei uns ist, desto wahrscheinlicher werden starke Regenfälle und Unwetter. Erwärmt sich die Atmosphäre um ein Grad, speichert sie sieben Prozent mehr Wasser, sagen Fachleute. Die Luft gibt das Wasser in Form von Regen wieder ab. Dann ist nur noch die Frage, wie stark und wo.

«Wir setzen uns ein für das Morgen – seit unserer Gründung 1826.»

Wie gross die Schäden bei einem Extremereignis ausfallen, hängt davon ab, wie gut der betroffene Ort geschützt ist. Deshalb investieren wir als genossenschaftlich verankerte Versicherung von Jahr zu Jahr viel Geld in die Prävention. Die durch uns unterstützten 160 Präventionsprojekte haben sich bewährt und Schäden in Millionenhöhe verhindert.

Über die Prävention hinaus wollen wir besser verstehen, wie es zu solchen extremen Ereignissen mit Hagel, Sturm und Hochwasser kommt. Dafür betreiben wir zusammen mit der Universität Bern das Mobiliar Lab für Naturrisiken. Die Forschungserkenntnisse sind für die Öffentlichkeit bestimmt.

Von unserem Engagement in Prävention und Forschung profitieren Sie als Kundin oder Kunde genauso wie die ganze Gesellschaft. Als verantwortungsvolle und solidarische Versicherungsgesellschaft setzen wir uns ein für das Morgen – seit unserer Gründung 1826.

Herzlich,

Michèle Rodoni, CEO
mobirama@mobiliar.ch

Unsere Lernenden an den SwissSkills: **Sabrina Flück** (links), **Alessio Aregger** und **Samira Gygax.**

14

Inhalt

Panorama
Günstiger auf die Skipiste 5

Fokus
Wenn die Emmenschlange tobt 6

160 Präventionsprojekte für die ganze Schweiz 8

Der Jura als Vorreiter 13

Arbeitgeberin
Lernende brillieren an den SwissSkills 14

IT-Assistance hilft aus der Patsche

Haben Sie eine Cyberversicherung? Wussten Sie, dass diese viel mehr bietet als nur Schutz vor Cyberrisiken? Sie vereinfacht auch Ihr digitales Leben.

Zum Beispiel die IT-Assistance: Erfahrene IT-Experten lösen per Telefon oder Fernzugriff technische Probleme, die Sie etwa mit Computern oder Smartphones haben.

Wenn Ihr Computer Fehlermeldungen anzeigt, die Verbindung auch nach vielen Versuchen weder zum Drucker noch zum Internet klappt, das Smartphone streikt oder vieles mehr, denken Sie an die IT-Assistance der Mobiliar!

Weitere Informationen:
mobiliar.ch/it-assistance

Besucherinnen und Besucher können unter Aufsicht die Stachelschweine füttern.
Bild: Zoo Zürich, Marco Schaffner

Jetzt mitmachen und gewinnen

Füttern Sie Stachelschweine

Seit zehn Jahren sind die Mobiliar und der Zoo Zürich als Partner verbunden. Deshalb profitieren Mobiliar Kundinnen und Kunden von 20% Online-Rabatt auf Zoo-Tickets. Füttern Sie bei Ihrem nächsten Besuch unter Aufsicht Stachelschweine. Mit etwas Glück zeigen sich auch die drei Jungtiere.
zoo.ch/stachelschweinfuetterung

Als Hauptsponsorin des Zoo Zürich verlosen wir 20 × 2 Eintritte. Teilnahme bis 5.12.2022:
mobiliar.ch/mobirama-zoo

Informationen zum Engagement:
mobiliar.ch/zoo

Jetzt anmelden

Die Jugendlichen setzen sich mit den Themen Umwelt, Konsum, Digitalisierung sowie Kunst und Kultur auseinander.

Sommercamp Atelier du Futur

Kreativ sein, an eigenen Ideen und Projekten tüfteln und neue Freunde finden: Im Sommercamp Atelier du Futur entdecken 13- bis 15-Jährige, wie sie die Zukunft in die eigenen Hände nehmen und mitgestalten. Sie beschäftigen sich mit aktuellen Gesellschaftsfragen. Dabei erfahren sie, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, sich einem Thema zu nähern, und wie einfach es ist, selbst einen positiven Beitrag zu leisten und sich zu engagieren.

Bekannte Persönlichkeiten und Organisationen begleiten sie dabei. In zahlreichen Workshops können die Jugendlichen dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen.
Das Sommercamp ist ein Gesellschaftsengagement der Mobiliar und deshalb kostenlos.

Es findet vom 9. bis 14. Juli 2023 in Französisch und vom 16. bis 21. Juli 2023 in Deutsch im Sport Resort Fiesch im Wallis statt.

Infos und Voranmeldung auf
atelierdufutur.ch

Günstiger auf die Skipiste

Jetzt mitmachen und gewinnen

Die Mobiliar erweitert ihren Ticketshop: Im neu geschaffenen Ski-Ticketshop erhalten Kundinnen und Kunden ab 1. November 25% Rabatt auf ausgewählte Skitagespässe in diversen Gebieten. Dies zusätzlich zu bisherigen Vergünstigungen auf Eventtickets für Konzerte, Festivals, Comedyshows, Zirkus- und Sportveranstaltungen via Event-Ticketshop. Der Bestellvorgang ist einfach: über die «Meine Mobiliar» App, das Kundenportal oder die Mobiliar Website in den Ski-Ticketshop einloggen, die gewünschten Skitickets in den Warenkorb legen, den Rabattpreis bezahlen, die Tickets auf die Skicard oder den SwissPass laden und ab auf die Piste. Wer noch keine Skicard besitzt, kann diese direkt im Mobiliar Ski-Ticketshop bestellen.
mobiliar.ch/ticket

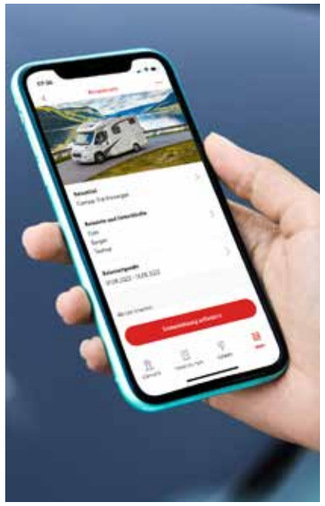
Zum Start des neuen Ski-Ticketshop verlosen wir fünf Gutscheine von je 60 Franken. Sie können zusätzlich zu den bestehenden Rabatten in unserem Ski-Ticketshop eingelöst werden. Teilnahme bis 5.12.2022:
mobiliar.ch/mobirama-ticketshop

«Meine Reisen» neu in der Mobiliar App

Die «Meine Mobiliar» App bietet neu noch mehr: Mit «Meine Reisen» haben Sie Fahrkarten, Flugtickets, Passkopien und weitere Reisedokumente immer und überall griffbereit. Probleme wie ein Streik oder ein medizinischer Notfall melden Sie direkt in der App von unterwegs aus. So können wir Sie bei Rückführungen, Annullationen oder anderen Ferienpannen noch schneller unterstützen.

Die App bietet Ihnen zudem überall und jederzeit eine unkomplizierte Schadenmeldung inklusive Schadenstatus-Updates, alle Ihre Versicherungsverträge digital im Überblick, Zugang zum Ticketshop und zum digitalen Rechtsratgeber und vieles mehr.

Einfach im App-Store die Mobiliar App herunterladen, einloggen und los geht's.



Vergünstigtes Auto-Abo

Warum das Auto nicht einfach abonnieren, anstatt zu kaufen? Ob Kleinwagen, Kombi oder Elektroauto – Carvolution bietet das passende Auto und eine gute Alternative zu Kauf oder Leasing. Denn ausser dem Tanken ist im Auto-Abo bereits alles inbegriffen: Vollkasko und Haftpflichtversicherung, Zulassung im Wohnkanton, Steuern, Erstvignette, Bereifung, Reifenwechsel und -lagerung, Service und Wartung. Als Mobiliar Kundin oder Kunde profitieren Sie dank der Partnerschaft mit Carvolution von bis zu 200 Franken Rabatt.

Interessiert? Kontaktieren Sie Ihre Versicherungsberaterin oder Ihren Versicherungsberater.

mobiliar.ch/carvolution

Der ehemalige Hydrologie-Professor **Rolf Weingartner** am Ufer der Emme. Die Spuren an den Bäumen zeigen die Gewalt des Hochwassers vom 4. Juli 2022.

Hochwasser

Wenn die Emmenschlange tobt

Ursachenforschung an der Emme: Der ehemalige Hydrologie-Professor Rolf Weingartner erklärt, warum der Fluss das Emmental immer wieder in Atem hält – zuletzt am 4. Juli dieses Jahres.

Jürg Thalmann Iris Stutz, Olivier Messerli

Schon Jeremias Gotthelf wusste es: Das Emmental ist ein Gewittertal. Der Berner Pfarrer und Dichter beschreibt in seiner Erzählung «Wassernot im Emmental» den verhängnisvollen 13. August 1837, als ein Gewitter von seltener Intensität ein zerstörerisches Hochwasser auslöste.

«Es war die Emmenschlange, deren Stimme den Donner überwand. Man hörte sie, ehe sie kam, lief an die Ufer, auf die Brücke. Tobend wütete die Emme das Tal hinunter, viele hundert Fuss breit …»

Mit der «Emmenschlange» meinte Gotthelf die Flutwelle, die sich einer

«Die Emme reagiert in diesem Gebiet sehr schnell auf Gewitterregen.»

Schlange gleich aufrichtete und an jenem Sonntag im Emmental eine der grössten Hochwasserkatastrophen auslöste.

Flutwelle aus dem Nichts

Am 4. Juli 2022 schlug die «Emmenschlange» wieder einmal zu; diesmal am Oberlauf der Emme. Die Wassermassen, die an diesem Tag durch das schmale Flussbett donnerten, führten dazu, dass der Landgasthof Kemmeriboden-Bad erstmals in seiner fast 200-jährigen Geschichte überflutet und teilweise zerstört worden ist. Zuvor hatte das schweizweit bekannte Ausflugsziel in Schangnau jedem Hochwasser getrotzt. Die Mobiliar steht den Eigentümern beim Wiederaufbau als Versicherung zur Seite. Wann der Betrieb wieder Gäste empfangen kann, ist offen. Seit August betreibt das Kemmeriboden-Bad vorübergehend ein Pop-up-Restaurant in Thun.

«Ich gehe davon aus, dass am Oberlauf der Emme in den letzten 200 Jahren noch nie eine derart hohe Spitze erreicht worden ist», sagt Rolf Weingartner und steht dabei an jenem Abschnitt, wo der Fluss zwei Monate zuvor über die Ufer getreten ist.

Rolf Weingartner kennt die Emme und ihre Eigenheiten aus wissenschaftlicher Optik. Der ehemalige Hydrologie-Professor war Co-Leiter des Mobiliar Lab für Naturrisiken (siehe Box Seite 10) und Leiter der Gruppe für Hydrologie am Geographischen Institut der Uni Bern. Messungen des Bundesamts für Umwelt

«Die Gewitterfront hat die Flutwelle begleitet und diese verstärkt.»

(BAFU) zeigen: Die Emme schwoll am 4. Juli innert kürzester Zeit zu einer Flutwelle mit einem Spitzenabfluss von 273 Kubikmeter pro Sekunde an – das entspricht dem 60-Fachen des durchschnittlichen Abflusses im Juli.

Lesen Sie auf den nächsten Seiten, wie die Forschenden am Mobiliar Lab für Naturrisiken (siehe Kasten Seite 10) nützliche Tools für die Praxis entwickeln, warum das Jahrhunderthochwasser 2005 auch für die Mobiliar ein Weckruf war und warum sie sich zum Beispiel in Delémont stark für den Hochwasserschutz engagiert.

Fortsetzung Seite 10

Prävention

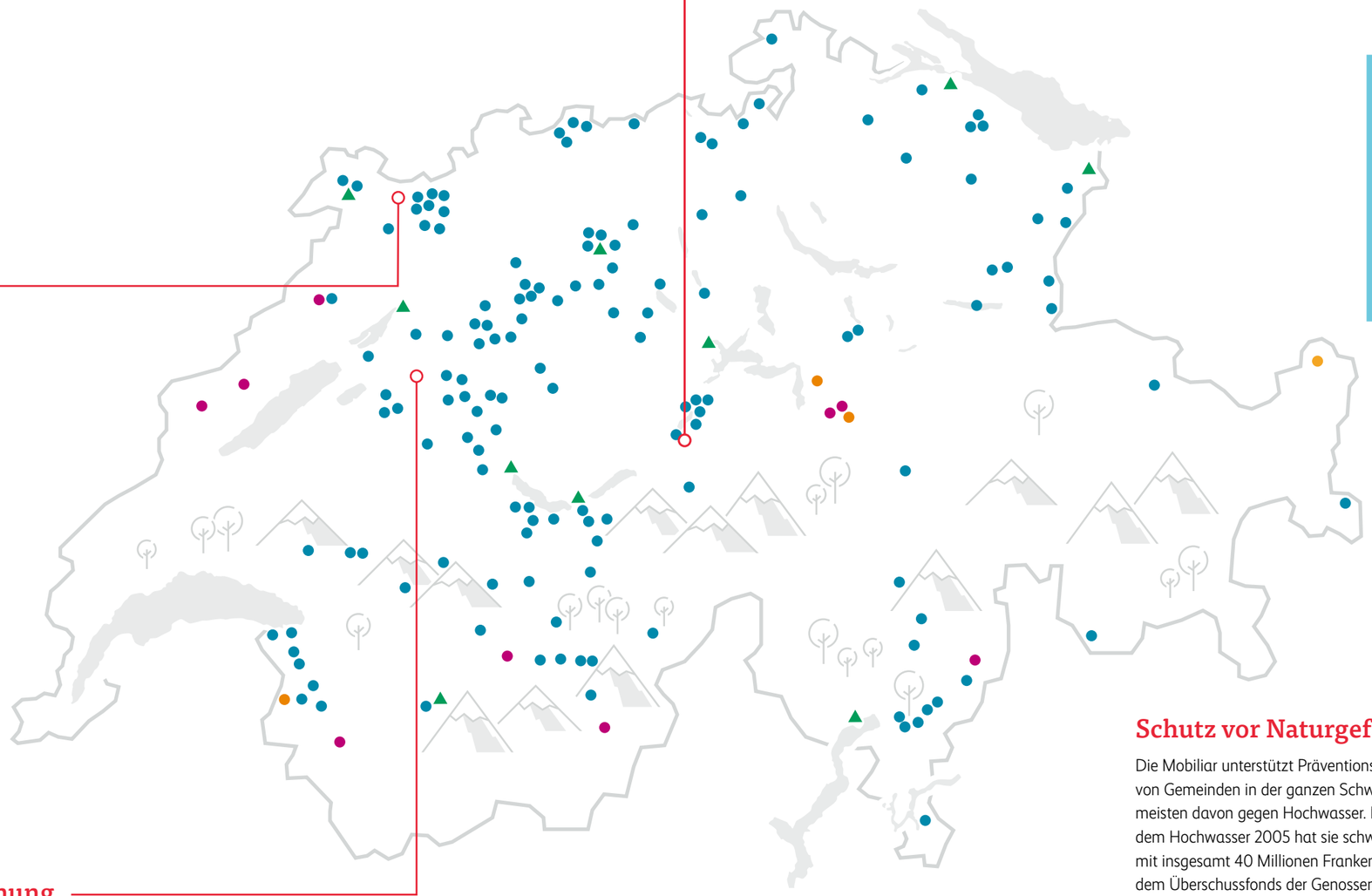
Vorausschauen für die Schweiz

Extreme Wetterereignisse nehmen zu, der Schutz vor Naturgefahren wird immer wichtiger. Deshalb engagiert sich die Mobiliar für die Forschung und unterstützt Präventionsprojekte in der ganzen Schweiz.

Jürg Thalmann Sarah Villiger

Hochwassergebiet Emmental

Das Emmental ist überdurchschnittlich oft von Hochwasser betroffen. Warum sorgt die Emme immer wieder für Schäden, wie zuletzt am 4. Juli beim schweizweit bekannten Ausflugsziel Kemmeriboden-Bad? Ursachenforschung mit dem ehemaligen Hydrologie-Professor Rolf Weingartner (Seiten 6, 7 und 10).



Finden Sie Schutzprojekte in Ihrer Region.

mobiliar.ch/praevention

Delémont

Das durch die Mobiliar unterstützte Präventionsprojekt in Delémont geht über den reinen Hochwasserschutz hinaus. Das Projekt ging mit der Renaturierung der Sorne einher und verbessert die Lebensqualität der Bevölkerung (Seite 13).

Engagement für die Forschung

Die Mobiliar hat der Universität Bern 2008 eine ausserordentliche Professur für Klimafolgenforschung im Alpenraum ermöglicht. 2013 wurde dieses Engagement mit dem Mobiliar Lab für Naturrisiken erweitert. Im Fokus steht die Forschung zu Hagel, Hochwasser und Sturm und den Schäden, die daraus entstehen. Das Mobiliar Lab arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis. Davon profitieren nicht alleine unsere Kundinnen und Kunden, sondern die ganze Gesellschaft.

Schutz vor Naturgefahren

Die Mobiliar unterstützt Präventionsprojekte von Gemeinden in der ganzen Schweiz – die meisten davon gegen Hochwasser. Nach dem Hochwasser 2005 hat sie schweizweit mit insgesamt 40 Millionen Franken aus dem Überschussfonds der Genossenschaft 160 Präventionsprojekte unterstützt.

In den letzten drei Jahren hat die Mobiliar als weiteren Beitrag zur Schadenprävention die Stützpunktfeuerwehren in Interlaken, Zofingen, Sion, Locarno, Berneck-Au-Heerbrugg, Kreuzlingen, Thun, Pruntrut, Biel und Luzern mit mobilen Deichsystemen ausgestattet.

Präventionsprojekte:

- Hochwasser
- Steinschlag
- Lawine
- Mobile Deiche

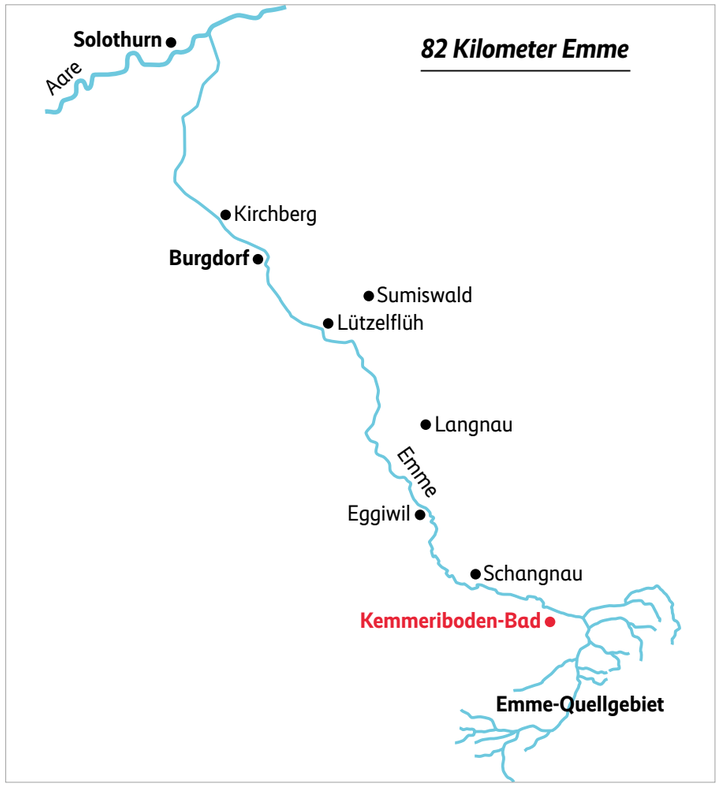
Fortsetzung von Seite 7

Unheilvolles Zusammenspiel
Viel Niederschlag in kurzer Zeit ist typisch für die «Gewitterküche» Emmental – regelmässige Hochwasser ebenfalls. «Die Emme reagiert in diesem Gebiet sehr schnell auf Gewitterregen», sagt Weingartner. «Wir sprechen von Minuten.» Das hat verschiedene Gründe. «Die Böden können schon unter normalen Umständen wenig Wasser

«Aufgrund des Klimawandels werden wir solche Extremereignisse häufiger erleben.»

aufnehmen. Zusätzlich hat die lange Trockenheit in diesem Sommer den Untergrund derart hart gemacht, dass vermutlich rund 70 Prozent des Niederschlags oberflächlich abgeflossen sind.» Das Gelände ist ausserdem sehr steil und formt eine Art Trichter. Auch gibt es keine Speicher in Form von Seen.

Zudem hat gemäss Weingartner eine seltene Konstellation den Spitzenabfluss weiter erhöht: «Die Gewitterfront hat die Flutwelle begleitet und diese verstärkt. Hätte sie an diesem Tag einen leicht andern Weg eingeschlagen, wären die Schäden wohl wesentlich kleiner ausgefallen.» Katastrophen seien immer eine seltene Verkettung verschiedener Faktoren – «das gehört zu ihrer Charakteristik.»



Laut Weingartner erlaubte uns dieser Sommer einen Blick in die Zukunft. «Aufgrund des Klimawandels werden wir solche Extremereignisse häufiger erleben. Wir müssen damit rechnen, dass es in den nächsten Jahrzehnten immer wieder zu Situationen kommt, bei denen extreme Niederschläge auf ausgetrocknete Böden fallen.»

Der Landgasthof Kemmeriboden-Bad (hinten rechts) nach dem Unwetter vom 4. Juli 2022.

Das Mobiliar Lab für Naturrisiken

Das 2013 gegründete Mobiliar Lab für Naturrisiken ist eine gemeinsame Forschungsinitiative des Oeschger-Zentrums für Klimaforschung der Universität Bern und der Mobiliar. Untersucht werden in erster Linie die an Hagel, Hochwasser und Sturm beteiligten Prozesse und die Schäden, die daraus entstehen.

Das Mobiliar Lab arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis und strebt Resultate mit hohem Nutzen für die Allgemeinheit an.

Die Unterstützung durch die Mobiliar ist Teil des Gesellschaftsengagements der Mobiliar Genossenschaft.

mobiliarlab.unibe.ch

Martin Rutschi, Feuerwehrkommandant von Burgdorf, kann sich gut vorstellen, dass das Hochwassertool künftig bei Übungen genutzt wird.

Extremes Hochwasser greifbar machen

Hochwasser kann weit extremer sein als bisher angenommen. Das zeigt ein Simulationstool des Mobiliar Labs für Naturrisiken an der Uni Bern. Es soll auch der Feuerwehr helfen, sich auf das Undenkbare vorzubereiten.

Kim Allemann Olivier Messerli

Eine Online-Landkarte der Region Burgdorf, dargestellt im Zeitraffer, wie ein Wetterradar. Simuliert wird ein Worst-Case-Niederschlagsszenario. In den ersten 48 Stunden passiert nichts. Dann wird die Karte rasant von blauen Flecken überzogen. Nach 60 Stunden ist das Maximum des Hochwassers erreicht. Die Bilanz: 7200 überschwemmte Gebäude, 1,6 Milliarden Franken an Gebäudeschäden, 27 000 betroffene Personen, 16 000 tangierte Arbeitsplätze, 470 betroffene Alters- und Pflegeheimbetten und 140 Kilometer unbefahrbares Strassennetz. Eine Extremsituation, wie sie jedoch durchaus realistisch ist. Sie beruht auf Wettervorhersagen, die das Mobiliar Lab für Naturrisiken (siehe Kasten Seite 10) ausgewertet hat.

Das Undenkbare abbilden
Martin Rutschi, Feuerwehrkommandant von Burgdorf, und Rouven Sturny, Gesamtkoordinator des Mobiliar Labs seitens Mobiliar, sitzen über das Modellierungstool gebeugt und schauen sich im simulierten Hochwasserszenario an, welche Gebäude und Strassen wann betroffen wären. «Mit diesem Tool versuchen wir, das Undenkbare greifbar zu machen», erklärt Sturny, der die Entwicklung als Naturrisikenexperte der Mobiliar eng begleitet hat. Die Simulation beeindruckt den Feuerwehrkommandanten: «Bei einem solchen Extremereignis wäre die Überschwemmung kaum aufzuhalten, da ginge es in erster Linie darum, die vielen betroffenen Menschen in Sicherheit zu bringen.»

Sichere Gebäude im Zeitraffer
Martin Rutschi kennt die Emme gut. Er weiss: Das oft ruhig anmutende Flüsschen kann nach Unwettern am Oberlauf innert Kürze zum reissenden Fluss werden (vgl. Seite 7). Etwas weiter unten, in der Region Burgdorf, trat das tosende Gewässer in den letzten Jahren mehrmals über die Ufer und richtete 2005, 2007 und 2012 massive Schäden an.

2007 musste der Campingplatz evakuiert und eine sichere Bleibe für die Gäste gefunden werden. «Das Tool zeigt uns, welche Gebäude auch am dritten Regentag noch sicher und welche Strassen zugänglich sind.» Er könne sich gut vorstellen, dass das Tool künftig bei Übungen genutzt werde. «Es muss sich im Zusammenspiel aller Einsatzorganisationen aber erst noch etablieren.» Gemäss Rouven Sturny ist dies vorgesehen: «Wir sind dazu in Kontakt mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz.»

Mehr zum Tool: hochwasserdynamik.ch

(v. l.) **Martin Rutschi** und **Rouven Sturny** simulieren im Tool, welche Gebäude wann von Hochwasser betroffen wären.

August 2005: **Urs Berger** (links) in einem überschwemmten Keller in Willisau, mit Schadenspezialist **Bruno Peter** von der lokalen Generalagentur und **Werner Eichenberger** vom Mobiliar Hauptsitz.

Wendepunkt vor 17 Jahren

Er warnte schon früh vor Wetterextremen: Urs Berger, ehemaliger CEO der Mobiliar, brachte die Prävention und das Engagement für die Forschung ins Rollen.

Kurt Messerli Stefan Süess, Brigitte Batt & Klemens Huber

Im August 2005 standen Sie als damaliger CEO der Mobiliar in Gummistiefeln in der überschwemmten Luzerner Altstadt und in zahlreichen Kellern. Was hat dieses Hochwasser bei Ihnen ausgelöst?
Urs Berger: Wir stellten damals und bereits bei den Hochwasser- und Sturmschäden von 1999 fest, dass sich verheerende Unwetter häufen. Als Leader in der Sachversicherung waren wir Spitzenreiter im Begleichen von Schäden. Zudem kamen wir regelmässig für grosse Schäden an den jeweils gleichen Orten auf. Für uns war klar: Tun die Gemeinden nichts, wird es für uns immer teurer, ohne dass sich die Situation bessert.

Wie haben Sie Gemeinden und Kantone dazu gebracht, in die Prävention vor Naturgefahren zu investieren?
Da hilft uns unsere regionale Verankerung mit den Generalagenturen stark. Unsere Generalagentinnen und Generalagenten sind mit den lokalen Behörden in Kontakt und wissen genau, wo Prävention notwendig ist. Die Mobiliar stösst mit Geld aus der Genossenschaft Präventionsprojekte an. Mit diesen Anschubfinanzierungen haben wir wesentlich dazu beigetragen, dass die Gemeinden und die Kantone die Thematik in die Hand nahmen.

Wem hilft dieses Engagement?
Dieses Engagement geht weit über unsere Versicherten und uns hinaus. Es hilft allen, der ganzen Gesellschaft. Mit den mittlerweile 160 Präventionsprojekten haben wir an verschiedenen Orten grössere Schäden verhindert.

Was hat Sie 2008 dazu veranlasst, der Universität Bern eine ausserordentliche Professur für Klimafolgenforschung zu finanzieren?
Das war der nächste logische Schritt. Als Versicherung schätzen wir täglich Risiken ein und sind dabei auf fundierte Informationen angewiesen. Wir wollen mehr über den Klimawandel wissen und die Zusammenhänge in den Gebieten Hagel, Hochwasser und Sturm besser verstehen. Dafür da ist das Mobiliar Lab für Naturrisiken, das 2013 aus der Professur entstanden ist. Forschung, Prävention und Schadenmanagement: Auf diese drei Pfeiler setzen wir mit grossem Engagement!

Von 2003 bis 2011 war **Urs Berger** CEO der Mobiliar. Heute ist der gebürtige Winterthurer Präsident des Verwaltungsrats.

Hochwasserschutz

Der Jura als Vorreiter

Seit bald zehn Jahren engagiert sich die Mobiliar für «Delémont marée basse» – ein Gesellschaftsprojekt, das die jurassische Stadt vor Hochwasser schützt und ihr ein ganz neues Gesicht verleiht.

Isabelle Schmidt-Duvoisin Nicole Matschoss

An den Ufern der Sorne ist eine Harmonie zwischen der Bevölkerung und der Natur entstanden.

In Delémont ist die Erinnerung an das verheerende Hochwasser vom August 2007 noch sehr präsent. Die Sorne trat über die Ufer und verursachte enorme Schäden. Die Stadt leitete daraufhin ein ehrgeiziges Projekt ein: «Delémont marée basse».

Spaziert man heute durch das Morépont-Quartier, ist alles ruhig und entspannt. «Das zeigt, dass unsere Bemühungen Früchte tragen», sagt Cédric Neukomm, Gemeindeingenieur von Delémont. «Statt uns einzig auf den Hochwasserschutz zu fokussieren, haben wir die Gelegenheit

«Wir haben auch die Lebensqualität verbessert.»
Cédric Neukomm

beim Schopf gepackt und gleichzeitig auch die Lebensqualität verbessert. Daraus ist ein Gesamtprojekt mit einem neuen Stadtpark inklusive Spielplatz entstanden.»

150. Präventionsprojekt der Mobiliar
Die Gefahrenkarte zeigt, dass ein grosser Teil von Delémont hochwassergefährdet ist. Eine Katastrophe wie jene von 2007 kann sich statistisch gesehen alle 30 Jahre wiederholen. Die Stadt hat den Handlungsbedarf erkannt und ein umfassendes Raumplanungsinstrument erarbeitet. «Es war zentral, das Quartier im Rahmen einer ehrgeizigen Gesamtstrategie ganzheitlich zu betrachten. Wir haben alle Interessengruppen einbezogen und Planungs-, Mobilitäts- sowie ökologische Aspekte berücksichtigt», erklärt Cédric Neukomm.

Die Mobiliar war ab Projektbeginn 2013 an Bord und hat jede Etappe unterstützt. Die Arbeiten an der 4. Etappe haben im August 2021 begonnen und werden vom Versicherungsunternehmen mit 500 000 Franken mitfinanziert. Insgesamt beläuft sich der Beitrag der Mobiliar auf über 1,2 Millionen Franken.

Sicherheit, Biodiversität und Begegnungsraum
Olivier Léchenne, Generalagent für den Jura, freut sich über die Unterstützung für seine Region. «Das Projekt überzeugt in jeder Hinsicht.» Die öffentliche Zone wurde als Erholungsgebiet gestaltet, das über eine ausserordentliche Biodiversität ver-

«An der Sorne ist Frieden eingekehrt.»
Olivier Léchenne

fügt und bei Hochwasser als Überflutungsraum dient. «Hier entsteht ein neues, vorbildlich gebautes Ökoquartier mit 350 Wohnungen: ein hervorragendes Beispiel für städtebauliche Verdichtung. An der Sorne ist Frieden eingekehrt.»

Die Zukunft gestalten
Das Projekt «Delémont marée basse» trägt zu einem sicheren Lebensumfeld und zur Revitalisierung der Natur bei. Die Stadt legt damit den Grundstein für ihr zukünftiges Erscheinungsbild. Ein Bonus für die Bevölkerung von heute und ein Versprechen für kommende Generationen.

(v. l.) **Olivier Léchenne,** Generalagent Jura, und **Cédric Neukomm,** Gemeindeingenieur.

SwissSkills

Junge Talente, reife Leistungen

Über 300 Lernende bildet die Mobiliar jedes Jahr aus. Drei von ihnen haben sich im September erfolgreich an den Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills gemessen.

Susanne Maurer Olivier Messerli

Unsere Lernenden an den Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills: **Samira Gygax** (links) **Alessio Aregger** und **Sabrina Flück.**

An den SwissSkills in Bern erhalten Schüler:innen, Lehrpersonen und Eltern Einblick in 150 verschiedene Berufe. In mehr als der Hälfte dieser Berufe haben dieses Jahr rund 1150 Lernende um die Titel der Schweizer Meisterin oder des Schweizer Meisters gekämpft.

Dass sich gleich drei unserer Lernenden qualifizierten, spricht für die Ausbildung bei der Mobiliar. Mit ihrer Klassierung in den Top 10 gehören Samira Gygax und Sabrina Flück zu den besten Mediamatik-Lernenden der Schweiz. Und Alessio Aregger verpasste den Final der besten 6 KV-Lernenden nur knapp.

Bestätigung für das Gelernte

Für Samira (20) stand jedoch nicht das Resultat im Zentrum: «Es war einfach toll, zu zeigen, was ich während vier Jahren gelernt habe. Ich bin am Wettkampf gewachsen und konnte meine Skills gar noch weiterentwickeln», sagt die frischgebackene Lehrabgängerin der Direktion in Bern. Schon bei den Vorbereitungen habe sie viel dazugelernt. Auch Sabrina (18) empfand die Erfahrung als äusserst wertvoll. Sie absolviert zurzeit ihr viertes und letztes Lehrjahr in Bern. Mit ihrer Leistung ist sie mehr als zufrieden. «Dass ich den 7. Platz erreichte, macht mir besonders Freude.»

Mediamatiker:innen verbinden Marketing, Informatik und Kommunikation, sind oft mit der Kamera unterwegs, bauen und bewirtschaften Websites oder Social-Media-Kanäle. An den SwissSkills ging es unter anderem darum, ein Kommunikationskonzept inklusive ein Logo zu entwerfen.

Erstmals mit KV

Die kaufmännische Ausbildung wurde schon immer an den SwissSkills vorgestellt – dieses Jahr konnten sich die KV-Lernenden erstmals auch an den Meisterschaften messen. «Meine Ausbildnerin hat mich ermutigt, mich zu bewerben», erzählt Alessio Aregger (18), Drittjahr-Lernender der Generalagentur La Côte bei der Mobiliar in Nyon. «Ich bin stolz, dass ich mich als einer von drei Westschweizer-Lernenden qualifiziert habe, auch wenn ich den Sprung ins Finale der besten sechs knapp verpasst habe.»

An den SwissSkills beurteilte die Jury, ob seine Office-Unterlagen professionell daherkamen und wie kompetent er physische und telefonische Kundengespräche führte. Besonders bei Letzteren konnte Alessio Aregger punkten: «Solche Gespräche mit Kundinnen und Kunden führe ich bei der Mobiliar fast täglich.»

Berufseinstieg bei der Mobiliar

Jährlich ermöglichen wir an unseren Direktionsstandorten Bern, Zürich und Nyon sowie auf unseren 80 Generalagenturen in der ganzen Schweiz insgesamt über 100 neuen Lernenden, Maturandinnen und Maturanden sowie Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen den Einstieg ins Berufsleben. KV-Lernende bildet die Mobiliar in der ganzen Schweiz aus, Mediamatiker:innen und Informatiker:innen in Bern.

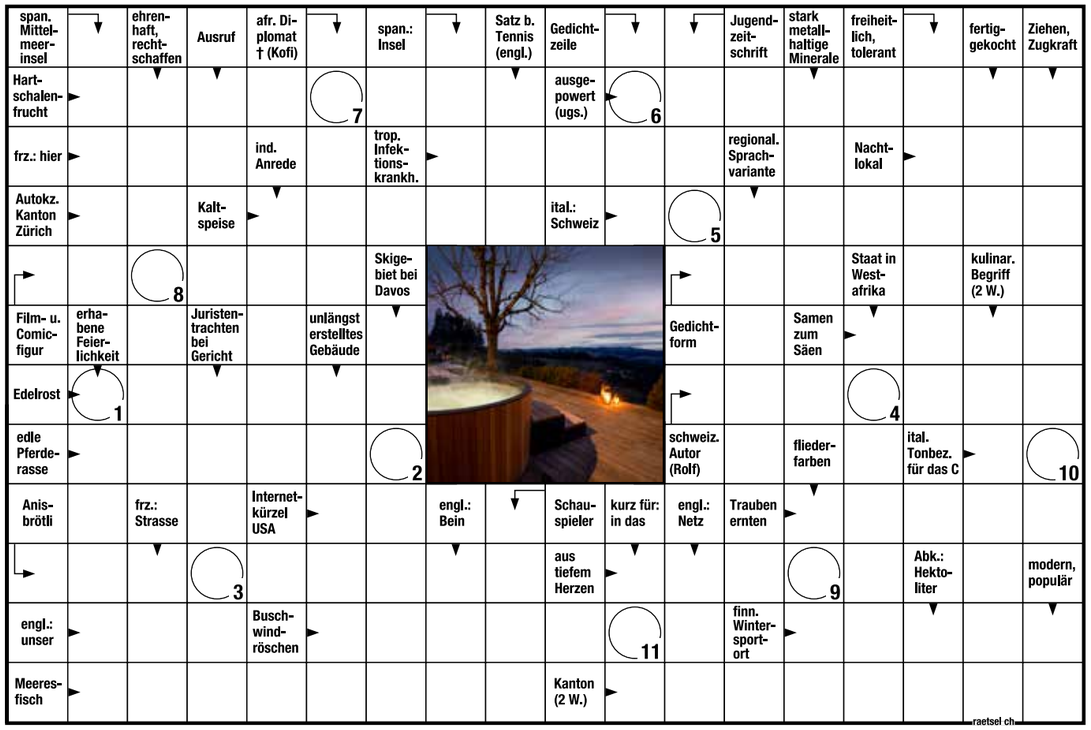
Gut ausgebildete Mitarbeitende sind unser Schlüssel zum Erfolg. Deshalb investieren wir viel in die Nachwuchsförderung und freuen uns, dass viele Lernende auch nach ihrer Ausbildung einen Job bei der Mobiliar finden.

mobiliar.ch/berufseinstieg-mobirama

SwissSkills 2022

Die Mobiliar war Hauptpartnerin der SwissSkills vom 7. bis 11. September in der BernExpo.
swiss-skills2022.ch

Gewinnen Sie eine Übernachtung im Emmental



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Senden Sie uns das Lösungswort mit der beigelegten **Antwortkarte,** per **SMS** oder nehmen Sie **online** teil unter: mobiliar.ch/mobirama

Für die Teilnahme per **SMS** (20 Rp./SMS) senden Sie **an 363:** Mobirama, das Lösungswort des Rätsels, Ihren Namen und Ihre Adresse (Beispiel: Mobirama, Sonnenschein, Name, Adresse).

1. Preis

Gutschein für zwei Personen für eine Übernachtung inkl. Gourmet-Abend im Hotel Moosegg in Emmenmatt im Wert von 540 Franken.

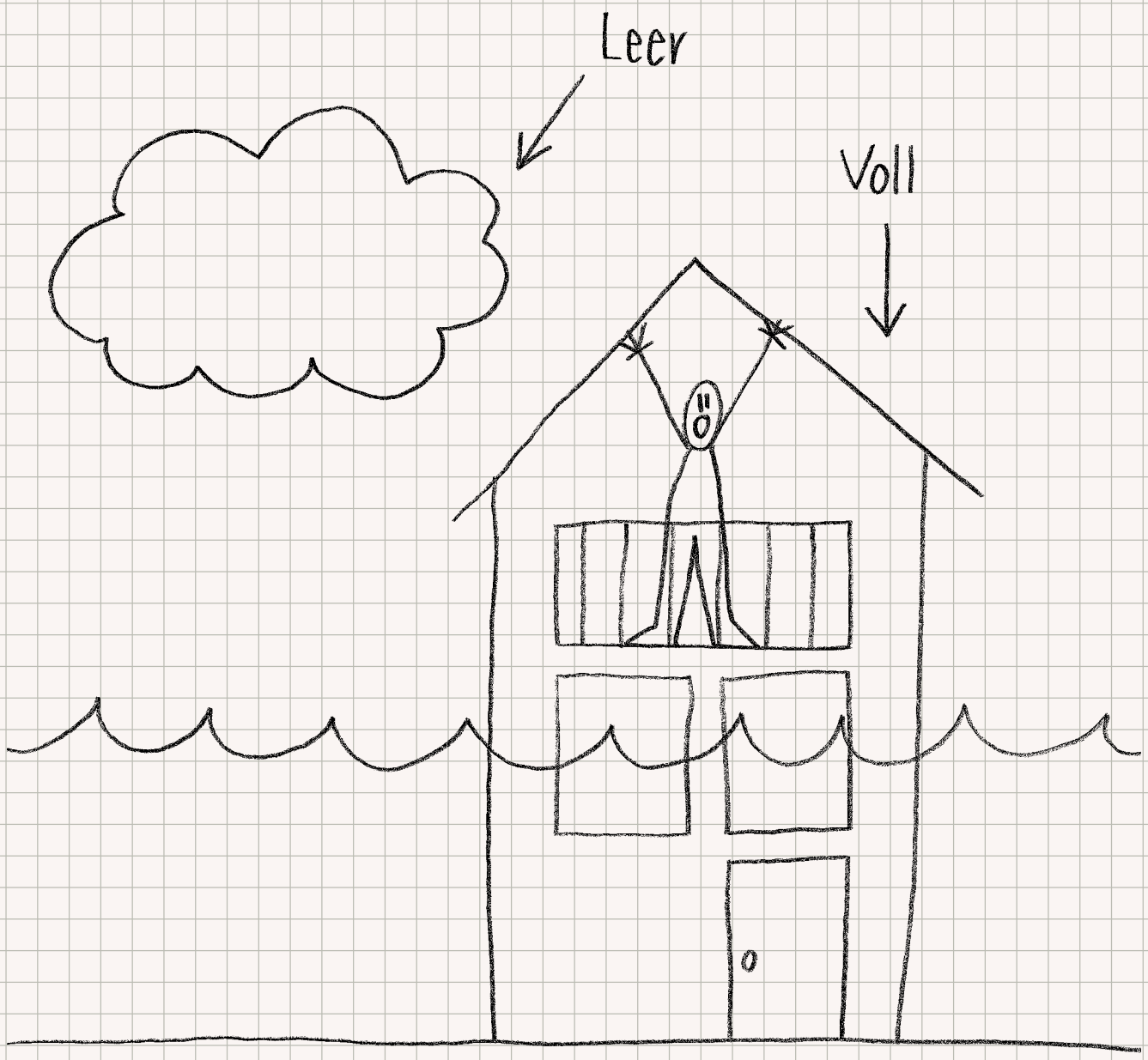
2.–10. Preis

Je ein **Zwischensteck-Energiezähler Steffen** im Wert von 27 Franken.

Teilnahmeschluss: 12. Dezember 2022

Teilnahmeberechtigt sind Kundinnen und Kunden der Mobiliar mit Wohnsitz in der Schweiz / im Fürstentum Liechtenstein, ausgenommen Mitarbeitende von Unternehmen der Gruppe Mobiliar und den vertraglich verbundenen Generalagenturen. Die Gewinner:innen werden unter den Teilnehmenden verlost und schriftlich benachrichtigt. Mit der Teilnahme wird die Richtigkeit der Angaben bestätigt. Die Mobiliar behält sich vor, Teilnehmende bei Missbrauch, technischer Manipulation oder entsprechendem Verdacht ohne Mitteilung vom Gewinnspiel auszuschliessen. Es besteht kein Gewinnanspruch. Maximal ein Gewinn pro Person, keine Barauszahlung und kein Umtausch. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.

Schadenskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

die Mobiliar